

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

No. 2.

Mittwoch, den 14. Januar

1863.

Berlin, 7. Januar. Die Eröffnung der diesjährigen Session des Landtages steht binnen Kurzem bevor. Wenn beide Häuser des Landtages auf den 14. d. M. durch Allerhöchste Verordnung einberufen wurden, so darf man in diesem Akt nicht bloß die buchstäbliche Erfüllung des betreffenden Verfassungsparagraphen erblicken, sondern man darf voraussetzen, daß die Regierung der ernsten Absicht ist, den noch ungelösten Conflict mit dem Abgeordnetenhaus zum Austrag zu bringen. Das Zerwürfniß selbst wurde bekanntlich durch die Frage der Armee-Reorganisation herbeigeführt. Von einem großen Theile des Abgeordnetenhauses wurden die Motive und Grundlagen derselben zwar nicht entschieden verworfen, dennoch erklärte sich die Mehrheit für den Widerstand gegen die Reorganisations-Maßregel u. die dafür im Staatshaushalts-Stat veranschlagten Kosten. Zwei Punkte sind es im Wesentlichen, auf welche die Opposition sich stützt. Der erste und hauptsächlichste Grund, weshalb das Abgeordnetenhaus die gedachten Kosten nicht verwilligen zu können behauptete, beruhte auf der Erklärung desselben, daß die mit der Durchführung der Armee-Reorganisation verbundenen finanziellen Opfer die materielle Leistungsfähigkeit u. Steuerkraft des Landes überstiegen. Der zweite Grund der oppositionellen Haltung des Abgeordnetenhauses der Armee-Reorganisation gegenüber war ein solcher, der aus naheliegenden Ursachen zwar nicht direct als solcher ausgesprochen wurde, der indessen aus der Haltung der Majorität der Volksvertretung und aus offenkundigen Thatsachen sich klar genug offenbarte. Die Tactik des Abgeordnetenhauses ging nämlich dahin, seine eventuelle Einwilligung zu den gedachten Reorganisationskosten zu dem möglichst hohen Preise für die Erweiterung der

parlamentarischen Macht zu verwerthen; man wollte sie als Mittel zur Geltendmachung eines Einflusses auf die Staatsverwaltung benutzen, der weit über die Rechtssphäre der Volksvertretung hinausging. So stellt sich der Conflict seinem innersten Wesen nach dar, und es fragt sich nunmehr, welche Stellung demselben gegenüber die Staatsregierung bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtags beobachten dürfte?

Berlin, 10. Januar. Das Befinden Sr. Majestät des Königs bessert sich immer mehr. Der hohe Patient empfing am 9. die Besuche vieler hohen Herrschaften und arbeitete mit mehreren Ministern. Um 5 Uhr war Tafel von einigen 20 Gedecken. Man will in dem Könige eine mildere und willfährigere Stimmung bemerkt haben, und sollen die Versuche, den Conflict zu lösen, erneuert sein und auf versöhnlichere Gedanken treffen.

Dem Landtage werden die Budgets pro 1863 und 1864 und die Rechnung pro 1862 vorgelegt werden; außerdem namentlich ein Gesetzentwurf wegen der Diäten, Reise- u. Stellvertretungskosten der Abgeordneten, wie wegen Umgestaltung der Bergbau-Hilfskassen.

Es ist mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß der König den Landtag nicht in Person eröffnen wird; es heißt, Herr v. Bismarck habe bereits den Auftrag dazu erhalten.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 6. d. Mts. enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß:

In Verfolg Meiner Ordre vom 3. December d. J. wegen Feier der vaterländischen Gedächtnistage im Jahre 1863 will Ich, daß außer den anzuordnenden vorübergehenden Festlichkeiten auch eine bleibende Erinnerung dieselben bezeichne. Was könnte sich mehr dazu eignen,